

Datenbasis:	1.000 Eltern schulpflichtiger Kinder, bundesweit
Erhebungszeitraum:	7. bis 15. Januar 2025
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	KOMBÜSE Kommunikationsbüro für Social Entrepreneurship GmbH (für Studienkreis)

1 Untersuchungsziel

Ziel der Untersuchung war es u. a. zu ermitteln, wie wichtig aus Sicht der Eltern schulpflichtiger Kinder bestmögliche Förderung von Schulkindern, Vorbereitung auf die digitale Zukunft bzw. Investitionen in Bildung für die Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems sind. Darüber hinaus wurde ermittelt, ob die Kinder der befragten Eltern in einem oder mehreren Schulfächern Schwierigkeiten haben und was ihnen aus Sicht ihrer Eltern dabei helfen könnte, bessere Noten zu bekommen.

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden bundesweit insgesamt 1.000 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Eltern schulpflichtiger Kinder befragt. Eltern mehrerer schulpflichtiger Kinder wurden zu dem Kind befragt, das zuletzt Geburtstag hatte.

Die Online-Befragung erfolgte im Rahmen des Online-Panels von forsa (forsa.omninet) zu selbst gewählten Zeiten und in selbst gewählter Umgebung am PC, Laptop, Tablet oder Smartphone.

2 Wichtige Aspekte für die Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems

Zu Beginn wurde untersucht, wie wichtig es den befragten Eltern ist, dass sich die nächste Bundesregierung stärker als bisher um drei vorgegebene Aspekte kümmert.

Am wichtigsten ist es Eltern schulpflichtiger Kinder demzufolge, dass die neue Bundesregierung durch ausreichende Investitionen in Bildung den Erhalt der Wirtschaftskraft in Deutschland sichert: 77 Prozent der befragten Eltern finden es sehr wichtig, die Wirtschaftskraft durch diese Maßnahme auch in Zukunft zu erhalten. Weitere 19 Prozent finden diesen Aspekt wichtig. Lediglich 4 Prozent schreiben ausreichenden Investitionen weniger Bedeutung zu.

Knapp dahinter platziert sich „bestmögliche Förderung“: 73 Prozent der befragten Eltern finden es sehr wichtig, dass Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus die bestmögliche Förderung erhalten können. Weitere 24 Prozent stufen diesen Aspekt als „wichtig“ ein. 3 Prozent schreiben ihm dagegen einen geringeren Stellenwert zu.

Die Vorbereitung auf die digitale Zukunft ist im Vergleich zu den anderen beiden Aspekten etwas seltener sehr wichtig, allerdings wird auch sie mehrheitlich als „sehr wichtig“ eingestuft (53 %).

Wichtige Aspekte für die Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems: insgesamt

	Dass sich die nächste Bundesregierung stärker als bisher um die folgenden Aspekte kümmert ist aus Elternsicht		
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig/ unwichtig
	%	%	%
dass durch ausreichende Investitionen in Bildung die Wirtschaftskraft in Deutschland in Zukunft erhalten bleibt	77	19	4
dass Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus die bestmögliche Förderung erhalten können	73	24	3
dass Kinder ausreichend auf die digitale Zukunft vorbereitet werden	53	37	10

Müttern ist es noch etwas häufiger als Vätern sehr wichtig, dass sich die nächste Bundesregierung stärker als bisher darum kümmert, dass Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus die bestmögliche Förderung erhalten können. Väter legen dagegen etwas häufiger als Mütter Wert darauf, dass Kinder ausreichend auf die digitale Zukunft vorbereitet werden.

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil derer, denen es sehr wichtig ist, dass sich die nächste Bundesregierung stärker darum kümmert, dass durch ausreichende Investitionen in Bildung die Wirtschaftskraft in Deutschland auch künftig erhalten bleibt bzw. Kinder ausreichend auf die digitale Zukunft vorbereitet werden.

Vor allem Eltern die meinen, dass Schulkinder im deutschen Bildungssystem nicht in ausreichendem Maße individuell gefördert werden, sehen verstärkt Handlungsbedarf.

Wichtige Aspekte für die Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems: Detailergebnisse

Es ist sehr wichtig, dass sich die nächste Bundesregierung stärker als bisher darum kümmert, ...

	dass durch ausreichende Investitionen in Bildung die Wirtschaftskraft in Deutschland in Zukunft erhalten bleibt	dass Kinder unabhängig von ihrem Elternhaus die bestmögliche Förderung erhalten können	dass Kinder ausreichend auf die digitale Zukunft vorbereitet werden
	%	%	%
insgesamt	77	73	53
neue Bundesländer	77	76	52
alte Bundesländer	77	72	53
Väter	78	67	56
Mütter	76	77	50
25- bis 39-Jährige	71	70	42
40- bis 49-Jährige	79	74	57
50- bis 69-Jährige	83	74	63
Hauptschule, mittlerer Abschluss	75	72	53
Abitur, Studium	79	73	53
ausreichend individuelle Förderung	69	64	54
zu wenig individuelle Förderung	79	75	53

3 Beurteilung des deutschen Bildungssystems

Ein Fünftel der befragten Eltern schulpflichtiger Kinder (20 %) findet, dass im deutschen Bildungssystem überwiegend sichergestellt wird, dass Schulkinder individuell gefördert werden.

Die deutliche Mehrheit (78 %) ist dagegen anderer Meinung: 54 Prozent glauben eher nicht und weitere 24 Prozent überhaupt nicht, dass die individuelle Förderung von Schulkindern in Deutschland sichergestellt ist.

Zwischen den separat analysierten Untergruppen zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede.

Beurteilung des Bildungssystems

Im deutschen Bildungssystem wird ausreichend sichergestellt, dass Schulkinder individuell gefördert werden

	ja	nein, eher nicht	nein, überhaupt nicht
	%	%	%
insgesamt	20	54	24
neue Bundesländer	15	54	29
alte Bundesländer	21	54	23
Väter	22	53	23
Mütter	18	55	25
25- bis 39-Jährige	19	53	26
40- bis 49-Jährige	20	56	22
50- bis 69-Jährige	20	54	24
Hautschule, mittlerer Abschluss	20	51	26
Abitur, Studium	19	57	22

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Schulische Leistungen des eigenen Kindes

Knapp die Hälfte der befragten Eltern (46 %) ist der Ansicht, dass ihr Kind in der Schule Schwierigkeiten hat: 23 Prozent gehen davon aus, dass ihr Kind dadurch nur in einem Schulfach weniger gute Noten hat. Bei ebenso vielen (23 %) betrifft es allerdings gleich mehrere Schulfächer.

Jeder zweite Befragte (50 %) ist dagegen der Meinung, dass sein Kind in der Schule keine Probleme mit dem Lernstoff hat.

Ein Blick in die separat analysierten Untergruppen zeigt darüber hinaus: Schwierigkeiten bzw. weniger gute Noten gibt es oft erst nach der Grundschulzeit: Während die Mehrheit der Eltern von Grundschülerinnen und Grundschülern noch unbesorgt ist, berichten Eltern von Kindern, die eine Haupt-, Real-, Gesamt-, Gemeinschaftsschule oder ein Gymnasium besuchen, deutlich häufiger von schulischen Problemen ihres Kindes.

Eltern, die die individuelle Förderung von Schulkindern als ausreichend ansehen, geben seltener an, dass ihr Kind Schwierigkeiten bzw. weniger gute Noten hat.

Schulische Leistungen des eigenen Kindes

Das eigene Kind hat Schwierigkeiten und dadurch weniger gute Noten

	ja, in einem Schulfach %	ja, in mehreren Schulfächern %	nein %
insgesamt	23	23	50
neue Bundesländer	20	28	48
alte Bundesländer	23	23	51
Grundschule	18	13	65
Haupt-, Real-, Gesamt oder Gemeinschaftsschule	28	39	32
Gymnasium	25	24	49
ausreichend individuelle Förderung	16	16	65
zu wenig individuelle Förderung	25	26	46

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Befragte, deren Kind in einem oder mehreren Schulfächern Schwierigkeiten bzw. weniger gute Noten hat, wurden darüber hinaus gefragt, was ihrem Kind dabei helfen könnte, bessere Noten zu bekommen.

Von den neun vorgegebenen Möglichkeiten platzieren sich Förderangebote an erster Stelle: 54 Prozent der Befragten wünschen sich für ihr Kind zusätzlich zum regulären Unterricht Förderangebote. Fast ebenso viele Eltern fänden es hilfreich, wenn es mehr Lehrkräfte an der Schule ihres Kindes gäbe (51 %).

Jeweils knapp die Hälfte der befragten Eltern sieht allerdings auch beim Kind selbst Handlungsbedarf: So meinen die Eltern, dass ihr Kind bessere Noten haben könnte, wenn es sich mehr für die behandelten Themen interessieren würde (46 %), wenn es weniger Wissenslücken aus früheren Schuljahren hätte (44 %) bzw. wenn es mehr Zeit und Energie in das jeweilige Fach investieren würden (41 %).

Ein Drittel der befragten Eltern spricht sich für weniger Leistungsdruck (33 %) aus – Mütter deutlich häufiger als Väter. Fast ebenso viele (31 %) meinen, dass ihr Kind wieder bessere Noten bekäme, wenn es sich nicht in einer persönlich schwierigen Phase befinden würde.

28 Prozent erhoffen sich von einem besseren Verhältnis ihres Kindes zur Lehrkraft bessere Noten. Und 20 Prozent sehen die Ursache für weniger gute Noten ihres Kindes im Umfang des Lernstoffes.

Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Leistungen des eigenen Kindes

Hilfreich wäre:	insgesamt %	Väter %	Mütter %
wenn es ausreichende Förderangebote gäbe, also Angebote zusätzlich zum regulären Unterricht	54	54	54
wenn es mehr Lehrkräfte an der Schule des Kindes gäbe	51	54	48
wenn das Kind sich mehr für die behandelten Themen interessieren würde	46	46	45
wenn das Kind weniger Wissenslücken aus früheren Schuljahren hätte	44	45	44
wenn das Kind mehr Zeit und Energie in das Fach/die Fächer investieren würde	41	42	40
wenn das Kind weniger Leistungsdruck erfahren würde	33	23	41
wenn das Kind sich nicht in einer persönlich schwierigen Phase befinden würde (z. B. Pubertät, psychische Erkrankung oder Probleme im Freundeskreis oder der Familie)	31	30	32
wenn das Kind ein besseres Verhältnis zur Lehrkraft hätte	28	27	28
wenn das Kind weniger Lernstoff bewältigen müsste	20	17	22

Basis: 462 Befragte, deren Kind in einem oder mehreren Schulfächern Schwierigkeiten hat
gestützte Abfrage, mehrere Nennungen möglich

17. Januar 2025
f24.0405/44431 Fr